

100 Jahre Dauerwald

**Sonderheft
2020**



Foto: HS Eberswalde

Alfred Möller – der Begründer der Dauerwaldidee

Der Dauerwald

steht grundlegend für eine Waldgesinnung mit einer ganzheitlichen Betrachtung des Waldes als dauerhaftes, vielgestaltiges und dynamisches Ökosystem.

Aus dieser Haltung heraus gibt es handlungsleitende Grundsätze, die den Dauerwald mit seinen typischen Merkmalen als solchen entwickeln.

DAUERWALD ist

- ein dem Standort angepasster, naturnaher, **gemischter, ungleichaltriger**, bewirtschafteter **Wald**.
- ein Wald, der als **funktionierendes Ökosystem** mit effizienter Selbstregulation, Selbsterneuerung und großer Stabilität durch stetige Pflege entwickelt und erhalten wird.



Dauerwald Kasseedorf

Foto: Stiers

- ein Wald, in dem die **natürlichen** Prozesse der Waldentwicklung wie **Regeneration**, Mischung, Differenzierung und Strukturierung wirken und situativ einzelbaumorientiert aktiv in die Waldpflege integriert werden.
- ein Wald, bei dem durch den Prozess stetiger Pflege und Ernte dauerhaft **Struktur, Vielfalt, Qualität** und **Vorrat** optimal ausgestattet werden.
- ein Wald, in dem naturschutzfachliche Aspekte wie **natürliche Prozesse**, Pionierstadien, Habitatbäume, Totholz und andere wichtige Biotopelemente für die Stabilität des gesamten Waldökosystems beachtet werden.

Ziele für die **WIRTSCHAFT** im **DAUERWALD** sind:

- Sicherung der **Wertnachhaltigkeit** durch stetige Produktion von wertvollem Holz und regelmäßige einzelbaum- bis horstweise Nutzung nach dem **Plenterprinzip**.
- Die **Stetigkeit** seiner typischen Merkmale wie Vorrat, Struktur, Zuwachs, Nutzungspotential, Nachwuchs, luftfeuchtes windberuhigtes Waldinnenklima und Biotopholz werden laufend geprüft und bewertet. Hierdurch wird die Nachhaltigkeit seiner Wohlfahrtswirkungen gesichert.
- **ständige Bodendeckung** und waldangepasster **Technikeinsatz** sichern Humus, Boden, Nährstoff- und Wasserhaushalt.
- Konsequente **Jagd** für ökologisch und ökonomisch tragbare Schalenwildichten ermöglicht die natürliche Regeneration einer standortangepassten, artenreichen Baum-, Strauch- und Krautschicht.
- Nutzung **natürlicher Prozesse** führt zu ökonomischen und ökologischen Vorteilen durch Aufwandsminderung, Risikoverteilung und höherer Resilienz durch Mischung, Struktur und Vielfalt.
- **natürliche Regeneration** als beste Chance zur genetischen Anpassung an das sich ändernde Klima.



Dauerwald Lensahn

Foto: Stiers

Der Dauerwald ist ein **TOLERANZMODELL**:

Er erfüllt die vielfältigen konkurrierenden Anforderungen der Gesellschaft nach Erholungsraum, Einkommen, CO²-Speicherung, reine Luft, ausgleichendes Klima, Trinkwasser, Holz u.a.m - und weitgehend auch die des Naturschutzes. Er ist nach heutigem Ermessen die „best practice“ einer multifunktionalen Waldbewirtschaftung.

Dauerwald steigert langfristig Vitalität, Stabilität, Produktivität und ästhetische Aspekte des Ökosystems Wald.

Fachkundige und engagierte Menschen mit Kompetenz und Präsenz auf der Fläche sind dabei ein Schlüsselfaktor, um mit diesem ganzheitlichen Waldbewirtschaftungskonzept in der Praxis DAUERWALD entstehen zu lassen.



Waldumbauprojekt „Bergmischwald Eibenstock“

Foto: ANW Deutschland e.V.

DAUERWALD ist mehr als dauernd Wald.

Impressum:

Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft
Deutschland e.V.; www.anw-deutschland.de
Vorsitzender: FD i.R. Hans von der Goltz;
goltz@anw-deutschland.de

Autoren: AG „Dauerwald“ der ANW